Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17. Lincoln, Nebr., Donnerstag, 18. März 1897. No. 43

State Hist Society Neb

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Aus Krankenlager.

Washington, 10. März. Präsident McKinley erfuhr um 1:23 Uhr, daß sein alter Freund und Waffengenosse, Gen. Hastings von Bermuda, vor dem Schatzamte gefallen sei und ein Bein gebrochen habe.

Der Präsident bestellte sofort seinen Wagen und fuhr zu dem Kranken nach dem Hospital.

Comite-Arbeiten.

Washington, 10. März. Das Senats-Comite für auswärtige Angelegenheiten kam heute überein, den Grenzvertrag mit Großbritannien in Betreff Alaska's, ohne Ergänzungen oder Aenderungen einzuberichten.

Der Arbitrations-Vertrag wurde nicht erörtert, wird aber bei der am nächsten Freitag stattfindenden Spezial-Sitzung des Comites aufgenommen werden.

Washington, 10. März. Der Senat kam heute überein, daß, wenn er sich heute vertage, er am Montag 11 Uhr Vormittags wieder zusammen kommen werde, welches einer fine die Vertagung dieser Spezial-Sitzung des Senates gleichkommt.

Washington, 10. März. Die Ernennung von W. R. Jewett als Postmeister von Danville, Ill., wurde heute dem Senate übersandt und bestätigt. Dies ist der ersternannte Postmeister unter dem neuen Regime und hat eine Vacanz zu füllen.....

Empfangs-Regeln.

Washington, 11. März. Der Präsident setzte gestern betreffs Empfangs der Beamten und Besucher im Allgemeinen etc. folgende Regeln fest.

Executiv Hausregeln.

Das Kabinet wird Dienstags und Freitags um 11 Uhr Morgens zusammenkommen.

Der Präsident wird Senatoren und Congreßrepräsentanten von 10 bis 12 Uhr an jedem Tage, ausgenommen die Kabinetstage, empfangen.

Personen, außer Senatoren und Repräsentanten, welche mit dem Präsidenten zu thun haben, werden jeden Tag, ausgenommen die Kabinetstage, von 12 bis 1 empfangen werden.

Diejenigen, welche keine Geschäfte mit dem Präsidenten haben, und ihn nur begrüßen wollen, werden von ihm im Ostzimmer am Montag, Mittwoch und Freitag um 3 Uhr empfangen werden.

Auf Anweisung des Präsidenten:
John Addison Porter,
Sekretär des Präsidenten.

Illinois.

Ericson geehrt.

Chicago, 11. März. Zu Ehren von John Ericson des Erfinders des Monitors wurde vorgestern von der Schwedisch Amerikanischen Republikaner Liga im Auditorium Hotel ein Bankett abgehalten. Patriotische Toaste wurden ausgebracht und der Erfinder von seinen Landsleuten verherrlicht.

Indiana.

Noch ziemlich gut abgelaufen.

Evansville, 10. März. Ein heute Morgen 4 Uhr auf der Evansville- und Terre Haute-Eisenbahn, bei Hazleton vorgekommener Unfall verursachte den Verlust von 2 Menschenleben und die ernste Verletzung von zwei weitern Personen. Der betreffende gemischte Zug No. 5, von Chicago nach Nashville, hatte Decker passirt und gelangte unversehrt über die den White River kreuzende Brücke und das Pfahlwerk am Südende der Brücke.

Der Zug erreichte den Bahndamm am Ende des Pfahlwerkes, aber hier hatte eine starke Unterwaschung stattgefunden und die Lokomotive, der Gepäckwagen, sowie der Vordertheil des Schlafwagens stürzten in die entstandene Aushöhlung.

Glücklicherweise ging der Zug im langsamen Tempo, wodurch verhindert wurde, daß die Passagier- und der Schlafwagen nicht über die vorderen rannte, dieselben vielmehr im Geleise blieben, sodaß die Passagiere mit einer geringen Aufrüttelung bei dem Unfall davontamen.

Innerhalb der letzten drei Stunden vor dem Unfall hatten fünf Züge die betreffende Strecke passirt. Um 10 Uhr gestern Abend hatte der Bahnwärter noch berichtet, daß das Geleise 4 1-2 bis 5 Fuß über Wasser und Alles in Ordnung sei.

Nach Ansicht der Bahnbeamten sei der Bahndamm durch das gegen ihn sich anhäufende Wasser durchweicht worden und mit dem Auflauf des letzten Zuges eingebrochen.

Getödtet wurden der Zugführer George A. Sears und Heizer Joseph Boleman beide von hier. Der Bremser Baldwin Hausen und ein unbekannter Passagier erlitten Verletzungen, welcher Art, ist nicht bekannt. Der Lokomotivführer, welcher auf seinem Posten war, als die Lokomotive in's Loch stürzte, entkam merkwürdigerweise. Die Passagier- und der Schlafwagen wurden nach Vincennes zurückgebracht.

Iowa.

Ohne Arzt.

Davenport, 10. März. Im Laufe des letzten Jahres hatte der Unfug der „Glaubensheilung" hier dermaßen überhand genommen, daß der Gesundheitsrath beschlossen hat, die Legislatur unter Darlegung der Vorfälle um einen Gesetzerlaß zu ersuchen, wodurch den „Aerzten" dieser Richtung ein für alle Mal das Handwerk gelegt wird. Dieselben haben bereits den Tod einer ganzen Anzahl Personen auf dem Gewissen. Dem Faß den Boden ausgeschlagen hat der Tod der elfjährigen Anna Meier, Tochter von Herrn und Frau Chas. Meier, No. 322 Ainsworth Straße wohnhaft.

Das Kind litt, wie die Coroners-Jury feststellte, an häufiger Bräune und hätte bei richtiger Behandlung, leicht geretiet werden können. Der Vater wollte auch einen Arzt holen, doch hielt seine Gattin ihn davon ab und diese citirte eine Frau Hausmann, eine „Doktorin der christlichen Wissenschaft", und dieses Weib hat dann das blühende Kind durch Händeauflegen, Sprüchlein u. s. w. dem Tode überliefert. Der Gesundheitsrath wird gegen die Hausmann, wenn es zulässig ist, kriminalgerichtlich vorgehen. Der Tod der kleinen Meier ist der elfte Todesfall für den die neue Heillehre hier verantwortlich gemacht wird.

Pennsylvania.

Doppelmord.

Greensburg, 10. März. Richard Graham, ein reicher Farmer und Frau, wurden heute Morgen in ihrem Hause, nahe Crabtree, in einer Blutlache sterbend aufgefunden. Die Frau war bei Bewußtsein, aber unfähig zu sprechen. Man glaubt, daß beide sterben werden.

Die That wird den in Cote County herumlungernden Tramps zugeschrieben, welche es auf Raub abgesehen hatten.

Oklahoma.

Eine Hexengeschichte.

Guthrie, 10. März. In der Nachbarschaft von Stonewall, Chickasaw Nation, ist ein für civilisirte Zeiten höchst merkwürdiger Vorfall passirt. Frau Marie Gilcreast, eine Tochter des Richters Collins, starb vor einigen Wochen. Es wurde gesagt, ihr Tod wäre durch Hexerei verursacht und eine in der Nachbarschaft lebende Frau Lucy Factor wurde beschuldigt mit ihren Zaubersprüchen das Uebel vollbracht zu haben. Gilcreast, der Gatte der Todten und ein Freund gingen alsdann nach der Wohnung der Frau Factor und erschossen sie. Alle Betheiligte sind Indianer. Gilcreast und sein Begleiter wurden durch die Indianer-Polizei verhaftet, aber bald wieder frei gelassen ohne Bürgschaft.

Oregon.

Portland, 10. März. Ex-Senator J. N. Dolph starb heute Mittag an den Folgen einer Amputation eines Beines.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Gegen deutsche Einmischung.

Berlin, 10. März. Fürst Bismarks Organ tadelt die Theilnahme Deutschland's an der kretensischen Frage. Es sagt: Es ist nicht die richtige Politik, die gesunden Knochen auch nur eines einzigen deutschen Soldaten für orientalische Interessen, welche nicht die Unsern sind, oder aus vermeintlich christlichen oder menschlichen Gründen, wie England gewöhnlich seine Bemühungen zur Förderung seiner eignen Interessen zu bemänteln beliebt, zu riskiren.

Bismarck über Kreta.

Hamburg, 10. März. Bismarcks Organ, die „Hamburger Nachrichten", veröffentlichen einen sichtlich aus Friedrichsruh stammenden Leitartikel. Der Artikel deckt sich nicht nur mit den früheren Ausführungen des Fürsten Bismarck, sondern an einzelnen Stellen auch mit ihrem Wortlaut und verräth die Feder des früheren Reichskanzlers. In dem Artikel heißt es u. A.:

„Eine Lücke, die sich in den Erklärungen des Herrn von Marschall bezüglich der Gründe Deutschlands zum Ergreifen der Initiative in der kretischen Angelegenheit vorfindet, wird hoffentlich durch die von dem Herrn Staatssekretär in Aussicht gestellte Mittheilung des Reichskanzlers über die Stellungnahme Deutschlands in der kretischen Sache ausgefüllt werden und es wird auf diese Weise die bisher vermißte, aber gegenwärtig vielleicht unthunliche Aufklärung über die Motive erfolgen, die Deutschland bestimmt haben, in einer Sache, an der jede andere Großmacht näher interessiert ist als gerade das deutsche Reich, in so markanter Weise Stellung zu nehmen. Denn wir können nicht annehmen, daß man sich dazu ohne ausreichenden Anlaß, blos um auf Prestige hin zu wirthschaften, entschlossen hat. Außerdem war die Sache dazu nicht angethan. Wenn Deutschland erklärte, mit Griechenland vor Wiederherstellung des durch den Einfall in türkisches Gebiet verletzten Völkerrechts nicht verhandeln zu können, so ist das moralisch begreiflich; ob es politisch klug war, hing von Umständen ab, die wir nicht kennen. Jedenfalls wird man die Sicherheit gehabt haben, daß die übrigen Mächte, auf die es für Deutschland ankam, entschlossen seien, diese Auffassung auch ihrerseits durchzuführen. Sonst würde man in die Gefahr gerathen sein, entweder schließlich isolirt dazustehen, oder den Standpunkt, auf den man sich öffentlich festgelegt hatte, preisgegeben, was beides den Interessen und dem Ansehen Deutschlands kaum entsprochen haben würde, ebenso wenig wie es ihnen zu statten kommen kann, wenn der deutsche Vorschlag der Blokade des Piräus definitiv scheitert. Wir sind gespannt, aus den verheißenen Mittheilungen zu ersehen, welche deutsche Interessen dazu geführt haben, daß deutscherseits dieser Vorschlag gemacht und das Risiko seiner Ablehnung durch Europa gelaufen werden mußte, während die Primoloeisten in der Orienifrage unter den europäischen Mächten an sich hielten. Wir können uns die Sache nur so erklären, daß Deutschland im Einverständniß mit anderen Mächten, gleichsam in deren Auftrag, gehandelt hat und wir würden unter Umständen ein Einverständniß, bei dem Rußland in Frage käme, durchaus billigen; aber die Uebernahme des mit dem Mißlingen des Blokadevorschlages für seine Urheber verknüpften Fiaskos auf die Schultern Deutschlands würde auch dann noch Bedenken unterliegen."

Großbritannien.

Rüstungsbefehl.

London, 10. März. Dem Vernehmen nach hat das 1. Armee-Corps, darunter das York- und Lancaster-Regiment, das Essex-Regiment und das Suffolk-Regiment geheime Ordre erhalten, Vorbereitungen zur eventuellen Verwendung im mittelländischen Meer-Gebiet zu treffen.

Türkei.

Muthmaßungen.

Konstantinopel, 10. März. Die ausweichende Antwort Griechenlands auf die Note der Mächte ist hier bekannt gegeben worden. Obgleich anscheinend die Mächte ihre Ansichten betreffs der im Falle einer Weigerung zu nehmenden Maßnahmen nicht geändert haben, ist man hier in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß es unmöglich sei, vor Verlauf von 2 Wochen zu eventuellen Zwangsmaßregeln zu schreiten.

Es wird vielmehr angenommen, daß die Mächte fortfahren werden, mit Griechenland zu verhandeln, um zu einer friedlichen Lösung der Frage zu gelangen. Jedoch ist die Möglichkeit einer besonderen Aktion Deutschlands Griechenland gegenüber nicht ausgeschlossen. In diesem Falle ist nicht anzunehmen, daß die übrigen Mächte sich darein mischen, da sie aus einer eventuellen Bloßstellung Deutschlands im Osten nur Vortheil ziehen können.

Kampf zwischen Baschi Bazuks und Aufständischen.

Köln, 10. März. Zufolge einer bei der „Kölnischen Zeitung" von Candia, Insel Kreta, eingegangenen Depesche, wurden in einem, zwischen Baschi Bazuks und einer Insurgenten-Abtheilung vor den Thoren der Stadt stattgehabten Gefecht 60 Türken getödtet oder verwundet.

Weiter heißt es in der Depesche, daß das Feuer zwischen den gegnerischen Kräften noch andaure und die Stadt von Einäscherung bedroht sei.

Die Stärke der Grenztruppen.

Konstantinopel, 10. März. Es verlautet hier, daß 55,000 Mann türkischer Truppen jetzt an der griechischen Grenze concentrirt seien, während nach Mittheilungen aus türkischen Militärkreisen die Stärke der nach Thessalien gesandten griechischen Militärmacht 13,000 Mann nicht übersteigen soll.

Erster Schritt zur Gewalt-Anwendung.

Canea, 10. März. Der Antwort Griechenlands auf die Forderungen der Mächte, von der Insel Kreta die griechischen Truppen zu entfernen und auch die griechische Flotte aus den kretensischen Gewässern zurückzuziehen, ist von wenigstens zwei Mächten ein prompites Vorgehen in gewissem Umfange gefolgt. Beim heutigen Sonnenaufgang bemerkte man, daß fremde Schiffe hier vor Anker lagen und bald darauf stellten sich dieselben als britische und italienische Transportdampfer heraus, welche mit Truppen, augenscheinlich einem Theile der fremden Militärmacht, beladen waren und, der Empfehlung der Admiräle gemäß, alle Haupthäfen-Städte der Insel besetzen werden.

Die Türken behaupten, daß diese Truppen zur Vertreibung der griechischen Streitmacht von der Insel benutzt werden würden, was aber von der ausländischen Bevölkerung allgemein bezweifelt wird.

Auf Grund eingegangener Nachrichten, daß bewaffnete Freiwillige von Griechenland aus sich auf dem Wege nach Kreta, behufs Verstärkung der kretensischen Insurgenten, befänden, haben die fremden Admiräle die Absendung eines Kreuzers zur Verhinderung deren Landung beschlossen.

Die Muselmänner, welche in Candamo belagert waren, sind auf einem italienischen Kriegsschiffe hier angekommen.

Entsetzt.

Canea, 11. März. Die gestern von Kandamo, an Bord eines italienischen Kriegsschiffes, nach hier gebrachten Mohamedaner wurden mit der größten Schwierigkeit und Gefahr befreit. Candamo liegt in einem Thal, umgeben von Forts, die von 10,000 Insurgenten besetzt sind. Die fremde Militär-Abtheilung, welche zur Rettung der Mohamedaner gesandt wurde, war von britischen und französischen Offizieren commandirt. Die Insurgenten durchsuchten die Muselmänner und nahmen ihnen die Waffen ab, bevor ihnen erlaubt wurde abzureisen. Im Ganzen wurden 523 Männer, 1047 Frauen und Kinder und 452 türkische Soldaten nach der Küste und dann an Bord der fremden Schiffe gebracht.

Griechenland.

Kriegslustig, wie immer.

Athen, 10. März. Das allgemeine Gefühl herrscht hier, daß ein Krieg gegen die Türkei unvermeidlich sei. Man glaubt, daß bewaffnete Banden, welche von der National-Liga nach verschiedenen Punkten in Epirus und Macedonien gesandt wurden, das Signal für den Kampf geben werden und die griechische Armee an der Grenze wird dann zu einem Einfall auf türkisches Gebiet schreiten.

Die Kanonenboote „Action" und „Ambrayia" mit dem Panzerschiff „Approfosia" sind beordert worden, den Meerbusen von Arta zu blockiren, um das Landen türkischer Truppen zu verhindern.

Die Zeitungen drücken sich über die Erwiderung der Regierung auf die Note der Mächte günstig aus.

Die griechische Regierung hat bei den Gesandten der Großmächte, gegen die auf Befehl des italienischen Commandeurs Amerella geschehene Zwangs-Ueberführung des griechischen Vice-Consuls in Canea an Bord „Alphios" Protest eingelegt.

Serbien.

Für Manöverzwecke?

Belgrad, 10. März. Die ganze Armee-Reserve und beide Milizklassen sind abtheilungsweise einberufen. Als Grund wird deren Heranziehung zu Manövern im März und April angegeben.

Das großmüthige Rußland.

Belgrad, 10. März. Rußland hat sich erboten, der serbischen Regierung 120,000 Magazin-Gewehre zu leihen.

Die Regierung hat abgelehnt, da die Militärbehörden Gewehre der neuesten Construction zu haben wünschen.

Bulgarien.

Berechtigtes Aufsehen.

Sofia, 11. März. Durch ein Gebet des bulgarischen Metropolitans in Gegenwart des Königs von Serbien und des Fürsten Ferdinand bei dem Besuche des ersteren ist großes Aufsehen erregt worden.

Indem er den Czaren in sein Gebet einschloß, sprach der Metropolitan von ihm als „den Beschützer Bulgariens und Serbiens und der slavischen Nationen." Der Vorfall wird in Anbetracht der östlichen Crisis als höchst bedeutungsvoll betrachtet.

Cuba.

Washington, 10. März. Einer auf dem Staats-Departement vom Consul McGarr zu Cienfugos eingetroffenen Depesche zufolge ist ein weiterer amerikanischer Bürger, Antonio Suarez del Villar, freigelassen worden.

Uruguay.

Böser Unfall.

Montevideo, 10. März. Während die Mannschaft des nach altem Muster gebauten Kreuzer's Pantic auf dem La Plata Flusse Schießübungen abhielt, ging eine der Kanonen vorzeitig los, wodurch ein Mann getödtet und zwei andere tödtlich verwundet wurden.

Hawaii.

Das Census-Resultat.

Washington, 10. März. Der General-Consul der Ver. Staaten zu Honolulu, Ellis Mills, hat dem Staatsdepartement das Resultat der soeben vollendeten Zählung in Hawaii mitgetheilt. Dieses ergiebt eine Totalbevölkerung von 109,020.

Die Eingeborenen behaupten mit 31,019 Seelen den ersten Rang, dann Japanesen 24,407, Chinesen den dritten mit 21,613 und Portugiesen mit 15,191.

Die Mischlinge betragen 8,485 an Zahl; Amerikaner 3,086, Briten 2250, Deutsche 1,432 und der Rest umfaßt ein halbes Dutzend verschiedener Nationalitäten.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Vermuthliche Botschafter-Ernennungen.

Washington, 12. März. Der Präsident wird wahrscheinlich nächsten Dienstag die Ernennungen der vier Botschafter, welche seit einigen Tagen so ängstlich erwartet werden, dem Senate übersenden und man glaubt sicher, daß die Liste wie folgt lauten werde:

Botschafter für Großbritannien: Oberst John Hay, von Illinois,

Botschafter für Frankreich: Gen. Horace Porter, von New York,

Botschafter für Deutschland: Ex-Gouverneur Merriam, von Minnesota,

Botschafter für Italien: Hon. William F. Draper, von Massachusetts.

Die ersten beiden Ernennungen sind ohne Frage als abgemacht zu betrachten, doch nach einer politischen Laufbahn von 20 Jahre sieht der Präsident eine Sache nicht für entschieden an, bevor der letzte Schritt zur Vollendung gethan ist und diese Ernennungen sind so lange als offen zu betrachten, bis die Papiere dem Senat übersandt sind. Die Aussichten für Gouv. Merriam für die deutsche Botschaft und Ex-Repräsentant Draper für Italien werden von gut informirten Personen für so gut angesehen, daß kein Zweifel obwaltet, sie auf der dem Senat zukommenden Liste zu erblicken.

Offeriren ihre Dienste.

Washington, 11. März. Nachbenannte weitere Gesuche um Anstellung im Schatzamts-Departement sind beim Präsidenten eingelaufen:

T. T. Allain von New York als Auditor für das Marine-Departement, W. W. Bates von Illinois als Schifffahrts-Commissär, Wm. Odlin von Massachusetts als Hülfs-Sekretär, John H Keatley als Hülfs-Sekretär, W. B. Howell von New Jersey als Hülfs-Sekretär, T. T Rockwood von New York als Hülfs-Sekretär, S. R. McLean von New York als Hülfs-Sekretär, John A. Ockerson von Missouri als Superintendent der Küsten- und geodetischen Vermessungen, M. M. Garland von Pennsylvania als Einwanderungs-Commissär.

Der wahrscheinliche Pensions-Commissär.

Washington, 11. März. Dem Ex-Congreß-Repräsentanten H. Clay Evans von Tennessee ist vom Präsidenten das Amt des Pensions-Commissärs angetragen worden und aller Wahrscheinlichkeit nach wird er dasselbe acceptiren.

Washington, 11. März. Im Bundesschatzamt befanden sich heute an verfügbaren Baarmitteln $211,470,742, davon bildeten $151,069,395 die Goldreserve.

Washington, 11. März. Wie es heißt, ist Irving B. Dudley von San Diego, Cal., die Wahl der californier Congreß-Delegation für die Stellung des Gesandten nach Hawaii und hat Präsident McKinley seine Ernennung bereits so gut wie zugesagt.

Washington, 11. März. Der Zustand des Generals Hastings von Bermuda, welcher gestern einen Beinbruch erlitt, ist sehr befriedigend. Heute fuhr Frau McKinley, in Begleitung von Frl. Mabel McKinley, sowie des Generals Bob. Ford und Gattin vom Weißen Hause nach dem Hospital. Frau McKinley ließ einen großen Blumenstrauß für den kranken General zurück.

Illinois

Das demokratische Stadt-Ticket.

Chicago, 11. März. Die demokratische Stadt-Convention wurde heute Mittag durch den Vorsitzer des Central-Comites der Partei Thomas Gahan zur Ordnung gerufen.

Folgendes Ticket wurde aufgestellt:

Carter Harrison Jr. für Mayor durch Acclamation,

Ernst Hummel für Stadtschatzmeister durch Acclamation,

Wm. Loeffler für Stadt-Clerk,

Miles J. Devine durch Acclamation für Stadt-Anwalt.

In der Platform wurde Wm. J. Bryan und Ex-Gouverneur Aligeld für ihren Antheil an der jüngsten Präsidenten-Campagne ein Tribut der Dankbarkeit dargebracht.

Chicago, 11. März. Die hiesigen „Daily News" erhielten aus Washington folgende Depesche: „Harrison Gray Otis von California hat die Zusicherung erhalten, daß er der Hülfs-Kriegssekretär werden wird."

Indiana.

Die Opfer des Bahnunfalles bei Hazleton.

Evansville, 11. März. Wie sich jetzt ergibt büßten bei dem gestrigen Bahnunfall unweit Hazleton folgende Personen ihr Leben ein:

George A. Sears von Terre Haute, Conducteur.

Joseph Bolfman, von Evansville, Heizer.

Herbert Allen, von Evansville ehemaliger Thürhüter der Indiana'er Legislatur und ein Passagier, Name unbekannt, wahrscheinlich ein Handlungsreisender.

Verletzt dagegen, und zwar bedenklich wurden:

John McCutcheon, von Evansville, Lokomotivführer.

Baldwin Haucisen, von Evansville, Ind., Bremser.

W. F. Henderson von der Henderson Comedy Co.

Minnesota.

Der schlimmste Schneesturm.

St. Cloud, 12. März. Der heftigste Schneesturm dieses Winters treibt in dieser Gegend noch immer sein Unwesen. Dabei ist es bitter kalt und der Schnee wird zu mächtigen Wehen zusammengetrieben.

Alle Verbindung mit Dakota ist unterbrochen.

Süd-Dakota.

Noch ein Blizzard.

Aberdeen, 11. März. Ein von merkwürdig leichtem und feinem Schnee begleiteter Sturm suchte diese Gegend um Mitternacht heim und wüthet seitdem mit voller Kraft.

An dem südlichen Zweig der Milwaukee Bahn, an welchem der Verkehr erst kürzlich eröffnet worden war, stecken verschiedene Frachtzüge zwischen hier und Mitchell im Schnee fest. Ein Zug derselben wurde nahe Warner Station von dem Maschinen-Personal verlassen, welches sich nach dieser Station durcharbeitete. Es ist wahrscheinlich, daß der Sturm den Verkehr für eine weitere Woche unterbrechen wird.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Deutschland besteht auf dem Ultimatum.

Berlin, 11. März. Die „National Ztg." enthält die offiziöse Anzeige, daß Deutschland an etwaigen Verhandlungen zum Entwurf einer neuen Note an Griechenland keinen Theil haben werde, daß es vielmehr auf Aufrechterhaltung des ursprünglichen Ultimatums bestehe.

Der große Sozialisten-Prozeß.

Leipzig, 11. März. Die zweite Verhandlung in dem Prozeß gegen Auer und Genossen wegen Verletzung des Vereinsgesetzes hat unter großem Andrang begonnen.

Das Reichsgericht hatte Mitte November das in dem Prozesse „gegen Auer und Genossen" gefällte Urtheil aufgehoben und die Sache zu neuer Aburtheilung zurückgewiesen. Das Reichsgericht hat den Nachweis vermißt, daß die sozialdemokratische Parteileitung einen „Verein" bilde. Der vielbesprochene Monsterprozeß gegen die sozialdemokratischen Parteiführer und Vereinsvorstände, das mißliche Inventarstück der Köller-Erbschaft, ging in der ersten Instanz mit der Urtheilssprechung der zweiten Strafkammer des Landgerichts 1 am 18. Mai zu Ende. Das Urtheil lautete gegen Bebel 75 Mark, Auer und Pfannkuch je 50 Mark, Singer 40, die Uebrigen 30 Mark. Die Vertrauenspersonen der verschiedenen sozialdemokratischen Verbände, unter diesen der beiden Mitangeklagten Frauen, wurden freigesprochen. Die polizeilich verfügte und erstinstanzlich auftecht erhaltene Auflösung der Vereine wurde bestätigt. Gegen dieses Urtheil war Revision beim Reichsgericht beantragt.

Für Bismarck'sche Patentmedizin.

Dresden, 11. März. Die sächsischen Conservativen haben hier ihren Parteitag abgehalten. Das Hauptthema bildete die Betonung der Nothwendigkeit des gemeinsamen Kampfes gegen die Sozialdemokratie, und die Hauptredner Graf Herbert Bismarck und Graf Limburg-Stirum, den Sprecher der Partei im Reichstage, gaben der allgemeinen Stimmung mit dem dringenden Verlangen nach einem neuen Sozialistengesetze Ausdruck.

Die Tagung sandte an den Kaiser, den König von Sachsen und den Fürsten Bismarck Huldigungsdepeschen.

Gefährliche Doktrin.

Berlin, 11. März. Die gestern gemeldeten Ausführungen der „Berliner Neuesten Nachrichten", daß die Aufhebung des allgemeinen Wahlrechts keinen Verfassungsbruch bedeute, ertheilt die „Vossische Zeitung" heute eine geharnischte Antwort. Das hiesige Bismarckblatt hatte deduzirt, der Staat sei Selbstzweck, die Verfassung nur Mittel zum Zweck; erfülle die letztere ihre Zwecke nicht, so sei eine Aenderung nothwendig. Dieser Logik gegenüber warnt die „Vossische": „Die Lehren der Berliner Neuesten Nachrichten" sind gefährlich. Mit demselben Rechte könnte gesagt werden, daß die Monarchie nur Mittel zum Zweck wäre und, falls sie ihren Zweck nicht erfülle, abgeschafft werden müßte.

Schweiz.

Bern, 11. März. Der Bundesrath hat den Ex-Präsidenten und ehemaligen schweizer Gesandten zu Washington, Oberst Frey, als Direktor des internationalen Telegraphen-Bureaus auserwählt.

Frankreich.

Die englische Königin auf Reisen.

Cherbourg, 11. März. Königin Victoria langte heute Morgen in Begleitung der Prinzessin Beatrix und deren Gefolge an Bord der königlichen Yacht Victoria und Albert von Portsmouth hier an und setzte ihre Reise nach Nizza und Cimiez in den Seealpen per Bahn ohne Aufenthalt fort.

Durfte einer Souveränin wieder die Hand küssen.

Paris, 11. März. Präsident Faure hatte zu Noissy unmittelbar außerhalb der Stadt eine kurze Begegnung mit der Königin Victoria. Die Unterhaltung zwischen Beiden war lebhaft und leutselig. Der Präsident trug seinen Namen in das Stammbuch der Königin ein und küßte sowohl bei ihrer Ankunft wie Abfahrt ihre Hand.

Türkei.

Landeten keine Truppen.

London, 11. März. Eine Depesche von Kanea an die „Times" theilt mit, es habe sich herausgestellt, daß die gestern Morgen plötzlich bei Kanea erschienenen britischen und italienischen Transportdampfer nicht, wie man glaubte, britische Truppen landete, sondern Lebensmittel und Flüchtlinge brachte.

Ein Ausweg.

Konstantinopel, 11. März. Man glaubt hier, daß die Vertreter der Mächte zu einem Uebereintommen gelangen werden, den griechischen Truppen zu gestatten, unter europäischen Offizieren zur Pacifizirung der Insel Kreta mitzuwirken, nachdem Griechenland seine Unterwerfung unter das Ultimatum dokumentirt hat.

Kanea, 11. März. Hier sind türkische Transportdampfer mit muselmännischen Flüchtlingen von Selino eingetroffen.

Kreta wird blockirt werden.

London, 12. März. Den „Times" wird von Wien telegraphirt, die Mächte wären so gut wie überein gekommen die Insel Kreta zu blockiren und die grichischen Occupationstruppen zum Abzug zu nöthigen.

Militärische Operationen werden nicht eingeleitet werden, dennoch erwartet man die Mächte würden genug Landtruppen senden um die gegenwärtig in Kreta gelandeten fremden Seesoldaten abzulösen, da man derselben vor Beginn der Blockade an Bord der Kriegsschiffe bedarf.

Griechenland.

Schmeichelt dem Nationalstolz.

Athen, 11. März. Der griechische König soll sich in einer Unterredung mit einem Parlaments-Mitgliede wie folgt geäußert haben: „Europa ist beunruhigt, nicht allein wegen der Vereinigung Kreta's mit Griechenland, sondern auch weil Ereignisse ergeben haben, daß Griechenland ein Macht-Element im Mittelländischen Meeresgebiet bilde. Unsere rasch mobilisirte Flotte erzeugte Neid. Ich befahl die Rückberufung der „Hydra" und des „Miaolus" aus den kretensischen Gewässern an, weil ich befürchtete, unsere Widersacher würden einen Vorwand zur Vernichtung zwei unserer besten Schiffe ergreifen."

Großbritannien.

Zur Entwirrung der kretensischen Frage.

London, 11. März. Die Fondsbörse verhält sich anhaltend sehr fest. Consols und auswärtige Werthe sind angesichts der Situation sehr fest, trotz der gegentheiligen Gerüchte, daß die Mächte betreffs der griechischen Frage uneins seien. Sogar die Griechenfreunde sind der Hartnäckigkeit der Hellenen überdrüssig. Sie sind verstimmt über die Verschmitztheit des mittlerweile abberufenen griechischen Commodore Rejneck, welcher, wie sich jetzt herausstellt, die Verantwortlichkeit übernahm, die gemeinsame Vorstellung der europäischen Mächte zu unterdrücken, die er den Insurgenten mitzutheilen unternommen hatte.

Die fremden Admiräle erfuhren ferner in einer gestern mit den Insurgenten zu Akrotiri abgehaltenen Conferenz, daß Commodore Rejneck den Letzteren niemals von der Proclamation der Admiräle, wodurch ihnen der Angriff auf Städte verboten wurde, Kenntniß gegeben habe, obwohl er dem bezüglichen Auftrag übernommen hatte.

Man hält es für möglich, daß Griechenland einige Concessionen gemacht werden, aber nur nach dessen vollständiger Unterwerfung unter die Forderungen der Mächte. Anzeichen gemäß wäre es der griechischen Regierung genehm, wenn die Mächte auf sie geeigneten Druck ausüben, um einen Vorwand zum Rück-